

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 12 (2007)

Heft: 3

Buchbesprechung: Publikationen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

17.10 Udo Liessem, Koblenz:
Die Stadtbefestigung von Koblenz
18.00 Abendessen im Moselgasthaus
«Zur Krone» und ab
19.30 Öffentliche Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Bleidenberg e.V. mit anschliessendem Umtrunk

Sonntag, 11.11.2007

9.15 Stefan Frankewitz, Geldern:
Über den Aufwand, eine Burg zu zerstören. Anmerkungen zu Zerstörungen von Burgen im 14. Jahrhundert im Rheinland
9.50 Gerrit Himmelsbach, Aschaffenburg:
Burgen am «Nassen Limes» – Kastelle, Höhenburgen und Kontinuitäten entlang des Bayerischen Untermains von der Römerzeit bis ins frühe Mittelalter

10.25 Kaffeepause
10.40 Antonia Glauben, Martin Grünewald, Lutz Grunwald, Mayen:
Mayen am Übergang von Spätantike zu frühem Mittelalter
11.15 Günter Brücken, Koblenz:
Der Bleidenberg bei Oberfell – von der Urgeschichte bis zur Thurandter Fehde (Arbeitstitel)
11.50 Tanja Potthoff, Bonn:
Vom Burgus zur Burg? – Das Beispiel Godesberg
12.30 Schlussdiskussion
Anschliessend Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
Die Tagungskosten betragen 30.– Euro, und Tageskarten sind für 15.– Euro zu erwerben. Um Anmeldung wird gebe-

ten durch Überweisung des Tagungsbeitrages auf das Konto der Ortsgemeinde Oberfell, Konto-Nr. 16 000 200, BLZ 570 501 20 bei der Sparkasse Koblenz – bitte unbedingt als Verwendungszweck angeben «Burgensymposion 2007, Vorname / Nachname / Wohnort»! Unterkünfte stehen zur Verfügung im Tagungshotel «Zur Krone», E-Mail: info@krone-oberfell.de, Telefonnummer 02605/665, und weitere Unterkünfte können bei der Ortsgemeinde Oberfell erfragt werden, E-Mail: gemeinde.oberfell@t-online.de, Telefonnummer 02605/4484 (Öffnungszeiten von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr). Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an die Ortsgemeinde Oberfell (s.o.) oder an Olaf Wagener, E-Mail: olaf.wagener@gmx.de, Telefonnummer 0174 / 499 78 95, wenden.

Publikationen

**Olaf Wagener (Hrsg.)
Die Burgen an der Mosel**

*Akten der 2. Internationalen Wissenschaftlichen Tagung in Oberfell an der Mosel 2006, Koblenz: Goerres 2007. 224 S., 103 s/w-Abb., € 19,80.
ISBN 978-3-935690-59-1*

Der vorliegende Band beinhaltet die Schriftfassung der auf der Tagung gehaltenen Vorträge und darüber hinaus noch weitere Studien, die von interessierten Kollegen beigesteuert wurden. Die Beiträge behandeln einzelne Burgen wie die Ehrenburg bei Brodenbach, die Burg in Kastellaun oder Burg Schöneck am Hunsrück, aber sie beschäftigen sich auch mit einzelnen Phänomenen des Burgenbaues wie den an der Mosel gelegenen Wohntürmen und den Geschehnissen rund um Burgen wie beispielsweise der Fehdepolitik des Trierer Erzbischofs Balduins von Luxemburg. Es handelt sich um Beiträge aus möglichst vielen Fachbereichen, so dass neben Historikern, Kunsthistorikern und Archäologen auch Architekten und Bauforscher ihre Ergebnisse vorstellen.

Das Buch soll dem burgeninteressierten Leser einen Zugang zu den vielgestaltigen

Möglichkeiten der Burgenforschung geben, es soll aber auch den Fachkollegen die neuesten Erkenntnisse interdisziplinärer Burgenforschung im Bereich der Mosel vorstellen. Nicht zuletzt aber soll dieses Buch auf die vielgestaltige Burgenlandschaft entlang der Mosel und in den ihr benachbarten Gebieten von Hunsrück und Eifel aufmerksam machen, die der Burgenforschung noch manch interessantes Objekt zu bieten hat.

Inhaltsverzeichnis

Udo Liessem: Notizen zur Niederburg in Koblenz; *Hartmut Georg Urban:* Bemerkungen zu bewohnbaren Wehrtürmen und Wohntürmen an der Mosel; *Heiko Lass/Maja Schmidt:* Formen der Herrschaftsrepräsentation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an der Mosel – Die Wohntürme in Ediger-Lehmen, Senheim und Karden; *Alexander Thon:* Zwischen Reich, rheinischer Pfalzgrafschaft und Erzbistum Trier – Neue Erkenntnisse zur hochmittelalterlichen Geschichte der Burgen Cochem, Klotten und Bischofstein; *Michael Losse:* «Des Erzbischofs Weihnachtsgeschenk» – Burg Arras und die bürgerliche Burgen-Aneignung an der Mosel im 19. und frühen 20. Jahrhundert; *Achim H. Schmidt:* Die Befestigung «auf

dem Scharen» bei Alken – Spuren mittelalterlicher Befestigungstechnik? *Olaf Wagener:* Die Belagerungsanlage auf dem Bleidenberg und Burg Thurant; *Jens Friedhoff:* Schloss Schöneck, Reichsministerialensitz – Molkenkuranstalt – Forsthaus; *Achim Wendt:* Wenn zwei sich streiten ... geht der Dritte beten? – Der Konflikt um die Ehrenburg von 1161 und die (nicht?) gebauten Folgen; *Hubert Leifold:* Burg Kastellaun – Neue Forschungen zu einer sponheimischen Burg im Hunsrück; *Julia Eulenstein:* Umkämpftes «Land» – Die Fehdeführung Balduins von Trier (1307–1354) entlang der Mosel; *Olaf Wagener:* Belagerungen im Moselraum im Hochmittelalter von 1000 bis 1200 anhand der Gesta Treverorum.

**Alexander Thon / Stefan Ulrich
«Von den Schauern der Vorwelt
umweht ...» – Burgen und Schlösser
an der Mosel**

*Regensburg: Schnell & Steiner 2007. 180 S., 103 Farb-, 19 s/w-Abbildungen, 30 Grundrisse, 1 Übersichtskarte, € 12,90.
ISBN 978-3-7954-1926-4*

Im Gegensatz zu den Burgen am Rhein haben die Burgen an der Mosel seit ih-

Publikationen

rer Entdeckung durch die Romantik im 19. Jahrhundert stets eine nachgeordnete Beachtung in Öffentlichkeit und Forschung erfahren. «Von den Schauern der Vorwelt umweht ...» bietet nun erstmals einen aktuellen und fundierten Überblick über die mittelalterlichen Befestigungsanlagen von Trier bis Koblenz.

In einprägsamen Einzelporträts werden 30 ausgewählte Anlagen an und nahe der Mosel präsentiert. Auf der Grundlage neuer Forschungsergebnisse beschreiben die Autoren Geschichte und bauliche Entwicklung im Zusammenspiel mit hervorragenden Luft- und Bodenaufnahmen, Grundrissen sowie historischen Abbildungen. Für den Kulturreisenden dienen eine Bibliographie, aktuelle touristische Hinweise und eine Übersichtskarte zur umfassenden Orientierung und Reisevorbereitung.

Behandelt wird die ganze Vielfalt von Burgentypen an der Mosel wie die weltbekannte Burg Eltz mit der Belagerungsburg «Trutz»-Eltz, die wiederaufgebaute Reichsburg Cochem, die Stadtburg in Koblenz, Kobern mit seinen beiden Burgen und der imposanten Matthiaskapelle, die Wasserburg Baldenau, die zur Festung ausgebaut Grevenburg, die eher als befestigtes Kloster anzusprechende Marienburg und die in ihrer Ursprünglichkeit und Anlage höchst beeindruckende Winneburg.

Das Panorama der ausgewählten Objekte dokumentiert nachhaltig die Bedeutung und Schönheit der Burgen an der Mosel, die ihren Nachbarn am Rhein in nichts nachstehen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung; Burg Arras; Burg Baldenau; Burg Beilstein («Metternich»); Burg Bernkastel («Landshut»); Burg Bischofstein; Burg und Schloss Cochem; Ehrenburg; Burg Eltz; Burg und Schloss Föhren; Burg und Schloss von der Leyen («Oberburg») Gondorf; Burg und Festung Grevenburg; Burg Klotten («Coraidelstein»); Niedenburg Kobern; Oberburg (Altenburg) Kobern; Burg und Schloss («Alte Burg») Koblenz; «Burg» und Kloster Marienburg; Pfalz und Burg Pfalzel; Burg und Schloss Pyrmont; Burg Ramstein; Rauschenburg; Burg und Schloss Schöneck; Burg Sommerau; Burg Thurandt; Burg Treis; Pfalz, Burg und Schloss Trier;

Burg «Trutz-Eltz» (Balde- oder Neu-Eltz); Burg Veldenz; Burg und Schloss Waldeck; Wildburg (Wildenburg); Winneburg; Glossar; Touristische Hinweise; Literaturhinweise.

380 Seiten, 164 Abb., zahlreiche Tafeln und Tabellen. 23 × 30 cm, gebunden. Fr. 68.-/€ 42.80
ISBN 978-3-03919-049-2

Die Laimburg – Il castello di Laimburg Geschichte • Archäologie • Restaurierung – Storia • archeologia • restauro

Hrsg. von/a cura di Waltraud Kofler Engl und/e Gustav Pfeifer; Abteilung Denkmalpflege, Amt für Bau und Kunstdenkmäler/Ripartizione beni culturali, ufficio beni architettonici e artistici. Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol, Band 2/Beni culturali in Alto Adige – Studi e ricerche, volume 2. Verlagsanstalt Athesia Bozen 2006 – 123 Seiten, mit zahlreichen Farb- und s/w-Abbildungen und 13 Falzplänen im Anhang. 22 × 30,5 cm, gebunden
ISBN 88-8266-398-1

Inhalt:

Einführung/introduzione. *Gustav Pfeifer*: Leienburgum-Laienburch. Überlegungen zur mittelalterlichen Geschichte der Laimburg. *Christian Terzer*: Die Laimburg – Bestandsaufnahme und archäologische Untersuchung. *Waltraud Kofler Engl*: Die frühgotischen Wandmalereifragmente der ehemaligen Burgkapelle. *Gabriella Stabile Re*: Breve relazione sui risultati delle ricerche di emergenza nei pressi del castelli di Laimburg – comune di Vadena (BZ). *Lorenzo Dal Ri/Catrin Marzoli*: Un sigillo degli Scaligeri dalla rovina di Castel Laimburg. *Walter Angonese*: Stein um Stein. Zur Ruinensicherung der Laimburg – Ein Essay in Stichworten.

Peter Frey Das Stammhaus der Herren von Hallwyl

Die archäologischen Untersuchungen auf dem Wasserschloss Hallwyl 1995–2003. Mit Beiträgen von Marlu Kühn, Heidemarie Hüster Plogmann, Marquita und Serge Volken. Hier + jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden 2007 –

90 Jahre nach der wegweisenden Untersuchung und Restaurierung von Hallwyl unter der Leitung des schwedischen Archäologen Nils Litberg ist das eindrückliche Wasserschloss ein weiteres Mal im Detail unter die Lupe genommen worden. Die beiden Untersuchungen haben eine für die Schweiz einzigartige Vielfalt an Erkenntnissen zur Entwicklung der Schlossanlage und zum Alltagsleben auf der Burg über die Zeit von sieben Jahrhunderten hervorgebracht.

Ausgewertet wurden nicht nur bauliche Zeugnisse und andere materielle Artefakte. Auch die Überreste des Speisezettels der Burgbewohnerinnen und -bewohner, ja selbst ihre Abfallgruben waren Gegenstand der Untersuchung. Damit entsteht ein anschauliches Bild des Lebens auf der Wasserburg Hallwyl, die nach und nach zum repräsentativen Wohnschloss umgebaut worden ist.

Inhalt:

Einleitung – Der Untersuchungsbefund (Grabzone, Bauten der Vorderen Schlossinsel, Bauten der Hinteren Schlossinsel, Bauten außerhalb des Burgberings) – Die Funde (Kleinfunde, Tierreste, Pflanzenreste) – Die Familie von Hallwyl – Grabungsergebnisse (Bau- und Siedlungsgeschichte, architektonische Elemente, burgenkundliche Aspekte, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Erkenntnisse) – Zusammenfassung – Katalogue und Tabelle.

Burgen Mostviertel

Mit Beiträgen von Marina Kaltenegger, Thomas Kühetreiber, Gerhard Reichhalter, Patrick Schicht und Herwig Weigl. Hrsg. von Falk Daim in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur und Wissenschaft des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich, dem Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Interdisziplinären For-

schungsplattform Archäologie (VIAS) der Universität Wien und dem Magistrat der Stadt Wien, MA 7, Referat Stadtarchäologie. Freytag & Berndt 2007 – 464 Seiten, mit zahlreichen Farb- und s/w-Abbildungen und Grundrissplänen, 13,5 × 25 cm, gebunden.

ISBN 978-3-7079-1041-4

In der Reihe des Burgenführers Niederösterreich ist nach dem Waldviertel (2001) und dem Weinviertel (2005) das Projekt im Mostviertel angekommen, einer Region, deren Kunstschatze noch viel zu wenig bekannt sind, ja zu einem guten Teil sogar noch der wissenschaftlichen Bearbeitung harren. Mit dem vorliegenden Band erhalten die Interessierten einen spannenden Führer zur Hand, der ihnen ein weitgehend unbekanntes Gebiet erschliesst – die Burgenlandschaft zwischen Enns und dem Dunkelsteiner Wald. Der Spezialist erhält hingegen das erste Inventar, eine vollständige Erfassung der bekannten mittelalterlichen Wehrbauten in diesem Gebiet.

Insgesamt 500 Anlagen wurden begangen und aufgenommen, die verstreute Literatur gesammelt, die schriftlichen Quellen ausgewertet, Pläne und Bilder angefertigt. Die inhaltliche Abgrenzung des Begriffs «Burg» als mittelalterlicher Adelssitz wurde bereits im ersten Band (Waldviertel 2001) entsprechend dargelegt, so dass sich die Ausführungen im vorliegenden Band auf das Notwendigste beschränken. Als «Adelssitz» werden überwiegend kleinräumige, meist mit Befestigungsanlagen versehene Siedlungsbauten verstanden, die aufgrund urkundlicher Überlieferung und/oder charakteristischer Bauelemente Angehörigen des Adelsstandes zugeordnet werden können. Da aber die Charakterisierung als Wohn- und Wirtschaftsobjekt eines Adeligen im Vordergrund steht, wurden reine Befestigungssysteme wie Stadtmauern, Landwehren oder Strassensperren nicht oder nur am Rande berücksichtigt; Gleches gilt auch für die Wehrkirchen.

Wie aus den einleitenden Aufsätzen von Herwig Weigl und Gerhard Reichhalter ersichtlich, ist die zeitliche Eingrenzung der aufgenommenen Objekte auf den Zeitraum zwischen 1000 und 1550 sowohl aus herrschaftsgeschichtlicher als

auch aus burgenkundlicher Sicht gerechtfertigt. Dass dennoch viele neuzeitliche Schlösser in diesem Band berücksichtigt wurden, liegt weniger in ihrer bis heute landschaftsprägenden Präsenz begründet, sondern vielmehr in ihrer Bedeutung als Nachfolger mittelalterlicher Adelssitze, sei es durch Integration älterer Teile, sei es durch topographische Bezugnahme auf den mittelalterlichen Wehrbau.

Um ein schnelles Auffinden der Burgen im Buch sowie im Gelände zu ermöglichen, sind diese im Text unter den alphabetisch geordneten Orts-, Markt- oder Stadtgemeinden zu finden. Unter dem Burgnamen im Text findet sich die Blattnummer, die auf den Kartenteil im Massstab 1:100 000 im hinteren Teil des Bandes Bezug nimmt. Für die Kartenlegende wurden 11 verschiedene Signaturen verwendet (Burg, Burgruine, Burg-Schloss, Burg stark umgebaut, Schloss, Schloss stark umgebaut, Schlossruine, Ansitz/Dorfturm/Turmhof, Ansitz/Dorfturm/Turmhof stark umgebaut, Ansitz/Dorfturm/Turmhof ruinös und Hausberg/Burgstall/Erdwerk). Im Text kategorisiert (aber in der Karte nicht dargestellt) sind im Weiteren nicht mehr erhaltene Wehranlagen/Adelssitze/Burgstellen, nicht lokalisierbare Sitze und fragliche Sitze.

Die Beschreibung der einzelnen Objekte beginnt mit den Absätzen «Zufahrt», «touristische Infrastruktur», «Einkehrmöglichkeiten» und «weitere Infos». Die Hauptinformation ist in den Absätzen «Geschichte» sowie «Lage/Baubeschreibung» enthalten und schliesst mit den «Literaturangaben». Der übersichtlich und reich bebilderte Band weist einen gestalterischen Wermutstropfen auf: Die Textspalte ist zu nahe am Bund platziert, und im Kartenteil sind die randabfallenden Karten im Bund nur schwer lesbar.

Burgenrenaissance im Historismus und Burgenforschung in Mitteldeutschland

Hrsg. von der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern in Verbindung mit dem Germanischen Nationalmuseum. Forschungen zu Burgen und Schlössern, Band 10. Deutscher

Kunstverlag München/Berlin 2007 – 260 Seiten, zahlreiche s/w-Abbildungen und Grundrisspläne, 20 × 26,5 cm, gebunden.

ISBN 978-3-422-08718-9

Inhalt:

Elisabeth Crettaz-Stürzel: Adel und Wissenschaft – die europäische Burgenrenaissance um 1900. Grit Jacobs: Carl Alexander, Hugo von Ritgen, Bernhard von Arnswald – das Verhältnis von Bauherr, Architekt und Kommandant im ersten Jahrzehnt der Wiederherstellung der Wartburg. Stefanie Lieb: Der Rezeptionsprozess romanischer Formen bei der «Wiederherstellung» der Wartburg im 19. Jahrhundert. Jutta Krauss/Elisabeth Crettaz-Stürzel: Der Wappensaal im Wartburghotel von Bodo Ebhardt und Léo Schnug. Monique Fuchs: Helden, Heilige und Haudegen auf der Hohkönigsburg. Eine neue Sicht auf die Bedeutung der Ausstattung. Michael Losse: Das Scheffelschlössle auf der Mettnau bei Radolfzell, eine «Dichterburg» des 19. Jahrhunderts am Bodensee. Tomasz Torbus: Das Schloss von Kamenz in Schlesien (Kamieniec Zabkowicki) – ein vergessenes Spätwerk Karl Friedrich Schinkels. Petr Chotébor: Neugotische Bauwerke auf der Prager Burg. G. Ulrich Grossmann: Die Pläne Bodo Ebhardts zur Restaurierung der Hohkönigsburg. Sigrid Gensichen: Der Denkmalstreit um das Heidelberger Schloss revisited: Die Bauaufnahme von Julius Koch und Fritz Seitz un das Wiederherstellungsmo dell. Joachim Kleinmanns: Schloss Neu-Eberstein bei Baden-Baden. Zum denkmalpflegerischen Umgang mit Burgen im 19. und 20. Jahrhundert. Dankwart Leistikow: Von der «Geschichte der Militär-Architektur» zur Burgenforschung: Festpunkte der Burgenkunde in Baden im 19. Jahrhundert. Rudolf Knappe: Georg Landau (1807–1865). Sein Leben und Wirken.

Thomas Bienert: Zur Baugeschichte der Sachsenburgen an der Thüringer Pforte. Udo Hopf: Die Burg Gleichen. Neue Erkenntnisse zur Bau- und Nutzungsgeschichte. Gerd Strickhausen: Die Thüringer Grafenfehde und die Burgen Graf Günters XXI. von Schwarzenberg (1326–1349). Jörg Möser: Schloss Weenstein – Baugeschichtliche Beobach-

tungen zur frühneuzeitlichen Erweiterung der mittelalterlichen Burg. *Benjamin Rudolph*: Die Arnsburg – Werden, Vergehen und Wiederentdeckung einer unscheinbaren Burgenlage auf der Hainleite.

**Annelies Hüssy, Christoph Reding,
Jürg A. Bossardt, Manfred A. Frey,
Hans P. Neuenschwander
Die Burg und Festung Aarburg**

*Schweizerische Kunstmacher GSK, Serie 82, Nr. 819, Bern 2007 – 60 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen und Pläne.
ISBN 978-3-85782-819-5*

Der Kunstmacher Burg und Festung Aarburg widmet sich einem Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Die Grafen von Frohburg hatten die strategische Lage auf dem Felsgrat an der Aare schon früh erkannt und dort um 1100 eine Burg gegründet. Im 13. Jh. errichteten sie den Kern der Anlage aus Hauptturm und Palas. nach der Eroberung des Aargaus durch Bern 1415 wurde die Burg Landvogteisitz. Trotz der vielen nachfol-

genden baulichen Eingriffe sind die ursprünglichen Raumstrukturen bis heute nachvollziehbar geblieben. Die grösste Veränderung erlebte die Aarburg von 1659 bis 1673, als Bern die Burg zur Sicherung ihres Untertanengebiets und des reformierten Glaubens zu einer Artilleriefestung ausbaute. Mit einer Gesamtlänge von 400 m ist die Anlage ein einzigartiges Zeugnis barocker Fortifikationsbaukunst in der Schweiz. Seit mehr als 100 Jahren beherbergt sie ein Jugendheim für junge Männer.

Nützlicher Hinweis:

Die Festung kann nicht frei besichtigt werden (geschlossener und halboffener Massnahmenvollzug). Von April bis Oktober wird jeweils am Samstag um 14.00 Uhr eine Führung angeboten (Treffpunkt im Vorhof). Weitere Infos beim Kantonalen Jugendheim Aarburg, Postfach 4663 Aarburg, Tel. +41 (0)62 787 01 01, E-Mail: jugendheim@ag.ch.

**Eidgenössische Kommission
für Denkmalpflege (Hrsg.)
Leitsätze zur Denkmalpflege
in der Schweiz**

*vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich 2007, 104 Seiten, Format 17 × 24 cm, broschiert. CHF 28.–/€ 19.– (D)
ISBN 978-3-7281-3089-1*

Die «Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz» enthalten die Grundsätze zum Umgang mit dem baulichen Erbe, welche die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege vertritt und ihren Gutachten und Stellungnahmen zugrunde legt. Die Kommission wendet sich mit der Publikation sowohl an Fachleute als auch an Bauherren, Architektinnen, Politikerinnen und interessierte Laien. Sie fördert das Verständnis für das Wesen von Denkmälern und historischen Stätten und stellt die geeigneten Massnahmen für deren langfristige Erhaltung vor. Die Texte sind in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch publiziert, um damit auch international wahrgenommen zu werden.

**Rolf Legler
Das Geheimnis von Castel del Monte. Kunst und Politik im Spiegel einer staufischen «Burg» – 10 Jahre Weltkulturerbe**

Privatedition München 2007. Format 15,3 × 21,6 cm, ca. 300 Seiten mit 225 Abbildungen, überwiegend farbig. Auflage 500 Ex. nummeriert und handsigniert. Diese exklusive Privatedition ist zunächst nicht im Buchhandel erhältlich. Preis: € 26.90 inkl. Versandspesen

Nach Jahren der unfreiwilligen Verzögerung erscheint nun doch noch rechtzeitig zum 10-Jahres-Jubiläum von Castel del Monte als Weltkulturerbe die in langer Zeit erarbeitete und interdisziplinär angelegte Studie über die berühmteste «Burg» Italiens. Nicht nur die weitläufig angelegte und doch erfreulich detaillierte Betrachtungsweise verdient Beachtung, ein besonderes Verdienst kommt dem Autor deshalb zu, weil er als erster Castel-Monograph die

reichhaltig erhaltene Skulptur von Castel del Monte mit fast einem Drittel des Textumfangs miteinbezieht. Das war in der umfangreichen Castel-Literatur ein längst überfälliges Desiderat. Auch werden gängige Interpretationsmuster wie Wehrbau, Jagdschloss, ländliche Residenz (Kaiservilla), Observatorium, Mausoleum, Zentrale der Landesverteidigung etc. als seriöse Deutung verschiedet. Originell und zukunftsweisend sind die digitalen Modelle von Eger als Vorstellungshilfen (nicht als verbindliche Rekonstruktionen) für den ursprünglich geplanten Bau, der mit aller zitierfähiger Wahrscheinlichkeit nie eine Burg, vielmehr ein veritabler Sakralbau im staatspolitischen Programm des Kaisers war. Besonders verdienstvoll ist die ausführliche Bibliographie auch unter dem Aspekt der Skulpturenforschung und der wieder strittigen Frage des Porträts im Mittelalter. Nicht alle Neuheiten und Meriten des nebenbei auch wunderschönen Buches können hier notiert werden.

Legler legt die erste inhaltlich seriös begründete und faktisch nachvollziehbare Deutung zur ursprünglichen bzw. wohl geplanten Form/Funktion dieses spektakulären, aber nie vollendeten Kaiserbaus vor.

Ob man allen seinen Erläuterungen und Rückschlüssen beipflichtet oder diesen gegenüber reserviert bleibt, eines ist allemal gewiss: Das Buch ist in seiner Art ein bemerkenswerter Beitrag zur Burgenforschung und wird wohl in Zukunft als Standardwerk zum Thema zitiert werden müssen.

Aus dem Inhalt:

1. Architektur einer Krone – Steinernes Geheimnis und «Ärgernis der Wissenschaft»: Ein Schlüssel zum Ärgernis – Kritische Kurzvisite – Lage-Mittelpunkt-Achsen – Den Experten ein Problem, Anmerkungen zur Baugestalt – Von Mönchen und Chimären – Vorbilder, Vorläufer oder Geschwister? – Der Kaiser: Bauherr oder Architekt? – Versteinerung einer Idee – Noch ein Streit um

des Kaisers Bart: Wann genau wurde Castel del Monte errichtet? – Zurück zum Eingang: das Portal.

2. Das Bild des Kaisers oder die Skulptur von Castel del Monte: Italiens berühmteste Burg – Das Bild des Kaisers – Die Meisterfrage.

3. Dem Geheimnis auf der Spur: Von Ärgernissen, Krücken und Gehversuchen – Spurensuche: Architektur allge-

mein – Architektur als Bedeutungsträger – Erster Schlüssel: Auftauchen zur Achtheit durch Eintauchen. Ein Tempel wird Stadt und eine Stadt wird Tempel – Zweiter Schlüssel: Pfaff oder Kaiser? Der vermeintliche Gegensatz von Sakral oder Profan im Mittelalter – Dritter Schlüssel: Das Motiv – Baupolitik und Bildsprache des Gegners – Die Sprache des Kaisers – Castel del Monte.

Bestellungen sind zu richten
an den Autor:

Dr. Rolf Legler
Westendstr. 93A
DE-80339 München
Fax: +49 (0)89 502 42 90
E-Mail: legler.kukurei@t-online.de

Vereinsmitteilungen

Vorstand für das Jahr 2007

Präsidentin:

Dr. Renata Windler
Kantonsarchäologie
Stettbachstr. 7,
8600 Dübendorf
Tel. 043 343 45 20
renata.windler@bd.zh.ch

Vizepräsidenten:

Urs Clavadetscher, lic. phil.
Archäologischer Dienst
Kanton Graubünden
Loëstr. 26, 7001 Chur
Tel. 081 254 16 62
urs.clavadetscher@adg.gr.ch

Hansjörg Frommelt
Landesarchäologie Liechtenstein
Postfach 417, FL-9495 Triesen
Tel. 00423 236 75 31
hansjoerg.frommelt@fa.llv.li

Quästor:

Dr. Martin Baumgartner
Treuhandgesellschaft BK+P
Balderngasse 9, Postfach 2100
8022 Zürich
Tel. 044 213 69 69
m.baumgartner@bkpzh.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Elisabeth Crettaz
Le Forum, 3961 Zinal
Tel. 027 475 20 28
elisabeth.crettaz@bluewin.ch

Dr. Armand Baeriswyl
Archäologischer Dienst des
Kantons Bern
Postfach 5233, 3001 Bern
Tel. 031 633 55 22
armand.baeriswyl@erz.be.ch

Dr. Martin Pestalozzi

StadtMuseum Aarau
Schlossplatz 23, 5000 Aarau
martin.pestalozzi@aarau.ch

Dr. Hans Rutishauser-Löhrer
Denkmalpflege Graubünden
Loëstr. 14, 7001 Chur
Tel. 081 257 27 92
hans.rutishauser@dpg.gr.ch

Dr. Jürg Schneider
Carl-Spitteler-Str. 71, 8053 Zürich
Tel. 01 422 25 22
jeschneider@bluewin.ch

80. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins

Locarno und ausgewählte Ruinen im Mendrisiotto und Sottoceneri waren das Ziel der 80. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins vom 1. und 2. September 2007. Im Heft 2/2007 sind verschiedene Aspekte der Mittelalterarchäologie im Tessin und einzelne Exkursionsziele zuvor schon vorgestellt worden.

Die Jahresversammlung in der Sala Sopraceneriana in Locarno besuchten 29 Mitglieder. Neben den alljährlich wiederkehrenden Traktanden waren diesmal auch die Ergänzungswahl in den Vorstand und die Erhöhung des Jahresbeitrages zu behandeln. Nach dem Rücktritt von Daniel Gutscher wurde auf Vorschlag des Vorstandes Armand Baeriswyl (Archäologischer Dienst Bern) mit Akklamation gewählt.

Ohne Diskussion wurde von den anwesenden Mitgliedern der Vorschlag des Vorstandes zur Erhöhung des Jahresbeitrages angenommen (siehe separate Mitteilung).

Am Samstagnachmittag stand der Besuch von *Castello Visconteo* und *Rivellino* auf dem Programm. Zunächst begrüßte Riccardo Carazzetti, der Leiter des Museums, die Anwesenden und stellte mit einigen Dias die Entwicklung der Burg